

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. Jänner 1951

Blatt 38

Die Eier werden billiger

=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Wie wir vom Marktamt der Stadt Wien erfahren, hat sich die Versorgungslage bei Eiern entsprechend der Voraussage des Marktamtes entwickelt. Die Anlieferungen an Importeuren waren in der letzten Zeit befriedigend, so daß nicht nur der Anspruch auf drei Eier für Kinder im Alter von 0-12 Jahren befriedigt werden konnte, sondern die darüber hinaus zur Verfügung stehende billige Importware an die Verbraucher frei abgegeben werden konnte.

Die Ausgabe der Eier für Kinder wird daher am 13. Jänner beendet und sodann wieder der freie Verkauf der Importeier allgemein zugelassen werden. Das günstige Angebot wirkt auch preisdrückend auf die Inlandware.

Im Dienste der Behindertenfürsorge

=====

Betreuer von Körperbehinderten studieren neue Methoden

8. Jänner (Rath.Korr.) Der Konsulent der Vereinten Nationen für Beschäftigungstherapie, Mr Conrad Gable aus New York, hat zum Jahresende einen dreimonatigen Kurs abgeschlossen, in dem Fachkräfte für die Betreuung von Körper- und Sinnesbehinderten (Krankenpflegerinnen, Heilgymnastiker, Sozialarbeiter) mit den praktischen Ergebnissen der physikalischen Medizin, besonders hinsichtlich der Wiederherstellung körperlich Geschädigter durch sinnvoll angewandte Methoden von Übungen, Schulung und Umschulung vertraut gemacht wurden. In den U.S.A. und in England wurden die erwähnten Erfolge (an denen auch Wien, allerdings nur in medizinischen Belangen, bahnbrechend bereits vor Jahrzehnten

beteiligt war) organisatorisch stark ausgebaut und dank der wirtschaftlichen Prosperität dieser Länder auch praktisch durch Schaffung von Wiedererziehungszentren, in denen Arzt, Heilgymnastiker, Heilpädagoge, Psychologe und Sozialarbeiter zusammenwirken, großen Werkstätten, in denen Schwerbehinderte unter dem Schutze begünstigter Arbeitsbedingungen beschäftigt werden, voll ausgewertet.

Vizebürgermeister Honay dankte Mr Gable, der auch in einer großen Reihe, vor verschiedenen Stellen gehaltenen wissenschaftlichen Einzelvorträgen außerordentlich fördernd auf die auch in unserem Lande im Gange befindlichen, gleichen Zielen zugewandten Bemühungen eingewirkt hat, für seine Arbeit im Dienste der Behindertenfürsorge.

Der Konsulent der Vereinten Nationen hat auch die einschlägigen Einrichtungen in Wien und einigen anderen Bundesländern studiert und festgestellt, daß auch in unserem Lande, trotz der Ungunst der Verhältnisse, Wertvolles auf dem besagten Gebiete geleistet wird und vielfach vorzügliche Institutionen zur Behandlung und Ausbildung von Behinderten bestehen. Er schlägt nun nur noch vor, der Ausbildung des Personals für die vorerwähnten Rehabilitationszentren ein besonderes Augenmerk zuzuwenden, wobei die Vereinten Nationen durch Stipendien und Studienreisen gerne in wirksamer Weise zu helfen bereit sind. Alle mit der medizinischen und auch die mit der wirtschaftlichen Fürsorge für Körper- und Sinnesbehinderte befaßten Fachstellen stimmen darin überein, daß ein Ausbau der bereits bestehenden Einrichtungen zum Schutze des behinderten Menschen unerlässlich und dringend ist. Die Katastrophen, die unser Land in den letzten Jahrzehnten durchmachen mußte, haben die Zahl der Beschädigten ins gigantische gesteigert. Die Kräfte, die aber auch in diesen Unglücklichen vorhanden sind, zu heben, ist nicht bloß ein Gebot der Ökonomie, es wird damit dem Betreten auch neues Selbstvertrauen und neuer Lebensmut verliehen. Ihn herauszuführen aus einem tatenlosen Dasein, heißt, ihn sozial zu heben. Mögen die Probleme der Ausbildung und mehr noch die Schwierigkeiten der Arbeitsunterbringung bei uns noch so groß sein - sie müssen gemeistert werden, denn es gilt, die Hilfsbedürftigsten (und in vielen Fällen auch die Gefährdetsten) des Landes zu retten!

Festwochen 1951:Unsterbliches Wien
=====

Unter diesem Titel wird die "Rathaus-Korrespondenz" von nun an laufend über die Vorbereitungen der Wiener Festwochen 1951 berichten.

8. Jänner (Rath.Korr.) Die "Wiener Festwochen" sind keine neue Erfindung. Sie fanden zum erstenmal 1927, zum letztenmal 1937, somit insgesamt elfmal statt. Im Jahre 1938 waren sie zwar wieder vorbereitet worden, die Pläne wurden aber wegen der gewaltsamen Annexion Österreichs nicht mehr ausgeführt. Auch in den folgenden Jahren konnten die "Wiener Festwochen" als Veranstaltungen mit besonderer Wiener Note nicht abgehalten werden: sie mußten vielmehr militärischen Paraden und Parteifeiern der NSDAP weichen. Unmittelbar nach Kriegsschluß wäre es vom künstlerischen Standpunkt aus an und für sich möglich gewesen, wieder "Wiener Festwochen" zu veranstalten, denn das kulturelle Niveau Wiens hatte durch den zweiten Weltkrieg so gut wie gar nicht gelitten: aber mit 235 Hotelbetten und 850 Kalorien täglich konnte weder für einen internationalen Fremdenverkehr noch für "Wiener Festwochen" geworben werden.

Seither sind mehr als fünf Jahre vergangen, in denen die Behebung der Kriegsschäden und der Wiederaufbau der österreichischen Bundeshauptstadt beträchtliche Fortschritte gemacht haben. Die Unterbringung ausländischer und inländischer Gäste stellt heutzutage kein unlösbares Problem mehr dar, und auch die Verpflegung wird selbst verwöhntesten Ansprüchen wieder gerecht. Es erscheint daher nur recht und billig, daß im sechsten Nachkriegsjahr in Wien nun auch daran gedacht wird, wieder einmal Feste zu feiern und solcherart der Welt neben der wirtschaftlichen Leistungsschau der beiden Messen im Frühjahr und Herbst auch die kulturelle Potenz Wiens vor Augen zu führen. Aus diesem Grunde wurde auch für die Festwochen des Jahres 1951, die ersten nach vierzehnjähriger Unterbrechung, die Devise "Unsterbliches Wien" geprägt.

Als Termin für die Wiener Festwochen 1951 wurde die Zeit von Samstag, den 26. Mai, bis Sonntag, den 17. Juni, festgelegt.

Maßgebend hierfür waren die Tatsachen, daß die "Wiener Festwochen" auch in früheren Jahren stets Ende Mai und Anfang Juni durchgeführt wurden und daß die letzte Maiwoche und die ersten zwei Juniwochen im internationalen Veranstaltungskalender der einzige freie Termin sind, zu dem Veranstaltungen sowohl noch im Saale als auch schon im Freien möglich sind.

Die Wiener Festwochen 1951 sind nicht als Konkurrenz für Veranstaltungen ähnlicher Art in den Bundesländern geplant. Sie wurden daher zeitlich so festgelegt, daß sie weder die Salzburger Festspiele noch die Bregenzer Seefestspiele noch die Grazer Festwoche noch die Wörther-See-Sportwoche beeinträchtigen. Auch werden die Veranstaltungen der Wiener Festwochen 1951 ausschließlich von Wiener Künstlern bestritten. Überhaupt verfolgen sie nur den Zweck, eine kulturelle Leistungsschau der österreichischen Bundeshauptstadt zu vermitteln. Im Gegensatz zu ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre sind daher die Wiener Festwochen 1951 nicht nur für Gäste aus dem Ausland gedacht, sondern auch für Besucher aus den Bundesländern und nicht zuletzt auch für die Bevölkerung Wiens selbst. An alle Freunde Wiens in Österreich und im Ausland ergeht daher die Einladung zur Teilnahme an den "Festwochen 1951: Unsterbliches Wien"!

Das Programm der Wiener Festwochen 1951 ist vorläufig noch nicht in allen Einzelheiten festgelegt. Sicher ist jedoch bereits jetzt, daß in der letzten Maiwoche und in den ersten zwei Juniwochen eine ununterbrochene Kette von musikalischen, theatralischen, künstlerischen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen mit ausgesprochenen Spitzenleistungen den Teilnehmern einen Querschnitt durch das kulturelle Leben Wiens geben wird. Ebenso steht es auch jetzt schon fest, daß viele Veranstaltungen kostenlos oder zumindest zu äußerst niedrigen Preisen zugänglich sein werden. Manche Veranstaltungen werden für die arbeitende Bevölkerung in den Betrieben und für die Jugend in den Schulen wiederholt werden. Andere Veranstaltungen lokaler Natur haben zum Ziel, Künstler mit der Bevölkerung ihres Arbeits- und Wohnbezirkes bekanntzumachen. Darüber hinaus sind zur Zeit noch Bestrebungen im Gange, um für die ausländischen und inländischen Teilnehmer an den Wiener Festwochen 1951 alle nur erdenklichen Begünstigungen, Erleichterungen und Ermäßigungen zu erwirken.

Zum 80. Geburtstag von Enrica Handel-Mazzetti
=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Am 10. Jänner vollendet Enrica Handel-Mazzetti, die bedeutendste österreichische Schriftstellerin der Gegenwart, in Linz ihr 80. Lebensjahr.

Eine gebürtige Wienerin, wurde sie von ihrer Mutter in einem freien, schönggeistigen Sinn erzogen. Im Institut der englischen Fräulein von St.Pölten erhielt ihr geistiges Leben seine künftige Richtung. In der Folge beschäftigte sie sich in privaten Studien mit deutscher und französischer Literatur, Musik und Kunstgeschichte. 1906 übersiedelte sie nach Steyr, seit 1911 lebt sie in Linz, wo sie in voller Schaffenskraft zahlreiche Werke verfaßte. Enrica Handel-Mazzetti, die auch als Lyrikerin und Dramatikerin Bemerkenswertes leistete, ist vorwiegend als Erzählerin hervorgetreten und hat durch ihr überragendes Können den historischen Roman neu belebt. Besonders erfolgreich waren die Barockromane "Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr", "Jesse und Maria", "Die arme Margaret", "Stefana Schwertner", die den Geist und das Kolorit des 17. Jahrhunderts treffend wiedergeben. Sie sind in Aufbau und Charakterzeichnung wirkungsvoll, besitzen plastische Darstellung und eine bilderreiche Sprache und verdienen auch durch das genaue Quellenstudium Interesse. Handel-Mazzettis Kunst wurzelt in der katholischen Ethik, doch tritt die Dichterin stets für Toleranz ein und ist bestrebt, Gegensätze des Glaubens und des Lebens durch Liebe und Menschlichkeit auszugleichen. Auch die späteren Geschichts- und Gegenwartsromane offenbaren hohe Kunst und edle Gesinnung.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben der Jubilarin die herzlichen Glückwünsche ihrer Vaterstadt übermittelt.

Bauausführung in Rekordzeit

=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Die im Herbst immer wieder steil ansteigende Arbeitslosenziffer, besonders im Baugewerbe, macht die Notwendigkeit deutlich, im Sommer begonnene Bauten in möglichst kurzer Zeit fertigzustellen, um während der kalten Jahreszeit die Arbeiten unter Dach und Fach fortsetzen zu können. Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen und die Baudirektion beobachtet daher mit Aufmerksamkeit und Interesse die Bestrebungen der Baufirmen, die zu einer Beschleunigung der Bauarbeiten während der günstigen Jahreszeit führen sollen. So hat die Baufirma, die mit dem Wohnungsneubau in der Kegelgasse, Paracelsusgasse und Untereren Weissgerberstraße betraut war, ihre Bauvorhaben in verblüffend kurzer Zeit fertiggestellt. In der Rekordzeit von nicht ganz fünf Monaten wurden trotz besonderer Schwierigkeiten bei den Gründungsarbeiten sechs Stiegenhäuser mit zusammen 126 Wohnungen bis zur Dachgleiche fertiggestellt. Diese Leistung war durch eine straffe Organisation der Bauleitung, durch den Einsatz der Arbeiter und vor allem auch durch die Benützung verschiedener Neuerungen im Maschinenpark möglich. Die Fertigteile der Decken wurden an Ort und Stelle hergestellt. Für die in Schüttbau errichteten Häuser wurden besondere Schalungen mit einer neuartigen Verschraubung angefertigt, neuartige Plateauaufzüge und neu konstruierte Beton-Transportgefäße (Japaner) verwendet. Auch die anderen Bauarbeiten, besonders Zubringungsarbeiten, waren soweit wie möglich technisiert. Daß es sich bei dieser raschen Bauausführung nicht um einen Einzelfall handelt, bewies dieselbe Firma auf der Baustelle Kapaunplatz, wo sie sechs Stiegenhäuser mit 114 Wohnungen von Ende August bis zum Jahresende im Rohbau fertiggestellt hat. Es handelt sich durchschnittlich um siebengeschossige Gebäude.

50. Todestag von Karl Radnitzky
 =====

8. Jänner (Rath.Korr.) Am 10. Jänner sind 50 Jahre vergangen, daß der Wiener Medailleur und Bildhauer Karl Radnitzky in seiner Heimatstadt gestorben ist.

Am 17. November 1818 als Sohn eines Hofgraveurs geboren, trat er in die Graveurschule des Minzamtcs ein und wurde dort Praktikant. Für eine Rubensmedaille erhielt er den Reichel-Preis. Auf Studienreisen in Deutschland, Belgien und Frankreich bildete er sich weiter aus. 1850 wurde er provisorischer Lehrer an der Modellierschule der Wiener Akademie, wo er seit 1843 als Professor der Schule für Kleinplastik, Ornamentik und Medailleurkunst wirkte. Radnitzky, der erfolgreich bestrebt war, den Medaillenguß wieder zu beleben, war ein hervorragender Fachmann der Wachstechnik und des Stempelschnitts. Im Wiener Münzkabinett befinden sich aus seiner Werkstatt Holz- und Steinmodelle nach Meisterwerken der deutschen Renaissancemedaille. Von seinen Schöpfungen sind viele, wie z.B. die Medaille auf die Enthüllung der Denkmäler Erzherzog Karls und Prinz Eugens, auf die 400-Jahrfeier der Wiener Universität und der Südbahn-Doppeladler, volkstümlich geworden. Auch ausgezeichnete Gußmedaillen stammen von ihm. Den Übergang zur Großplastik bildeten 15 Medaillons auf den Logenbrüstungen der Wiener Staatsoper mit Künstlerbildnissen. Für die Gesellschaft der Musikfreunde schuf Radnitzky eine Büste Beethovens.

Rinderhauptmarkt vom 8. Jänner 1951
 =====

8. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 59 Ochsen, 16 Stiere, 42 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 123. Auftrieb Inland: 287 Ochsen, 73 Stiere, 667 Kühe, 61 Kalbinnen, Summe 1088. Gesamtauftrieb: 346 Ochsen, 89 Stiere, 709 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1211. Unverkauft blieben: 6 Ochsen, 4 Stiere, 58 Kühe, Summe 68. Verkauft wurden: 340 Ochsen, 85 Stiere, 651 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1043.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 4.80 bis 7.30 (6.50) S, Stiere 6.- bis 7.80 (7.- bis 7.30) S, Kühe 4.80 bis

8. Jänner 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 45

6.- (5.- bis 5.30) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 (7.-) S, Beinlvieh
3.80 bis 5.- (4.50) S, Extrempreise: 19 Ochsen 7.40 bis 7.80 S,
4 Stiere 8.- bis 8.20 S, 20 Kühe 6.20 bis 6.80 S, 8 Kalbinnen
7.20 bis 7.30 S.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden
für Stiere und Kühe die Vorwochenpreise behauptet, während sich
Ochsen, Kalbinnen und Beinlvieh um 20 bis 30 Groschen verteuerten.

Kälbermarkt vom 8. Jänner 1951

=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Auftrieb: 24 Stück, sämtliche ver-
kauft. Preise: extrem 9.- bis 9.50 S, erste Qualität 8.20 bis
8.60 S.